Demokratie stimmt

Florian Post

(SPD) ist Mitglied des Deutschen Bundestages und als Einzelpersönlichkeit in den Diözesanrat gewählt.

Ich engagiere mich, weil ich die Verhältnisse nicht nur kritisieren, sondern durch Engagement verbessern möchte.

Demokratie braucht Geduld und Realismus.

Über das, was die Menschen gerade bewegt und besorgt, sind „wir Politiker/-innen" immer gut informiert – durch E-Mails und Briefe oder persönliche Gespräche. Und auch wir sehen fern und lesen Zeitung.

Doch wird die Komplexität vieler Themen manchmal nicht dargestellt, bestehen oft falsche Erwartungen an „die Politik", ziehen sich viele Menschen vorschnell in eine „Politikverdrossenheit" zurück.

Der berühmte deutsche Sozialwissenschaftler Max Weber (1864 bis 1920) hat 1919 in seinem Vortrag „Politik als Beruf" treffend gesagt: „Die Politik bedeutet ein starkes langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich."

Nehmen wir etwa die Energiewende: Die ersten Überlegungen dazu stammen schon aus der Zeit Mitte der 70er Jahre, jene zum Klimaschutz von Anfang der 90er Jahre. Sie bleibt ein Mammutprojekt, das uns nicht nur in dieser Legislaturperiode beschäftigen wird!

„Ich will alles. Und zwar sofort!" – nett als Schlagertext, illusorisch in der Politik. Dies sei all jenen zu Bedenken gegeben, die jetzt den Kohleausstieg fordern, wo der Atomausstieg noch nicht abschließend vollzogen ist.

Und: Willy Brandt hat nicht nur davon gesprochen, mehr Demokratie zu wagen, sondern auch gesagt: „Das Wesen der Demokratie ist der Kompromiss."

In loser Folge geben Mitglieder des Sachbereichsgremiums Kommunalpolitik des Diözesanrats und Einzelpersönlichkeiten ihr Statement zur Demokratie ab.